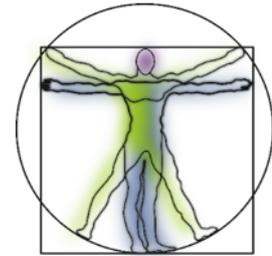


Georg Haberler

Homepage: <http://www.haberleruniverse.com>

E-Mail: georg.haberler75@gmail.com

Tel. Nr.: +436649200728



Der Logos im Quanten(bio)kosmos und Quanten(bio)universum

6. Genetik 1 – Maria&Jesus und Elena&Georg

Das göttliche Gesetz unsterblicher Liebe

In dieser Arbeit habe ich das verarbeitet, was ich ganz persönlich auch innerlich erlebt habe, und versucht es dann allgemeinverständlich und allgemein gültig zu formulieren. Das Thema Einssein spielt dabei eine zentrale Rolle und ich behaupte, dass jede Frau bzw. jeder Mann, die bzw. der eins ist mit einer unendlichen (überabzählbaren) Gesamtheit von Analoga, Entsprechungen, identen Erscheinungsbildern, identen Kopien, Versionen bzw. Variationen ihrer bzw. seiner selbst, zur Erkenntnis gelangen wird, dass sie ihre eigene Tochter bzw. er sein eigener Sohn bzw. sie ihre eigene Mutter bzw. er sein eigener Vater ist. D. h., wenn wir auf dieselbe Art und Weise eins sind, *wie* Jesus und sein Vater eins sind, wird jeder Mann erkennen, dass immer schon ein Sohn in ihm bzw. er immer schon in einem Vater gelebt hat bzw. wird jede Frau erkennen, dass ihr immer schon eine Tochter bzw. sie immer schon einer Mutter eingeboren war. Dies ist allerdings nur der Fall, wenn die Kinder (zweieiige – bzw. weil die Eizelle kugelförmig ist – zweikugelige Zwillinge – ein Mädchen und ein Bub) *nicht* im Sinne der Vermehrung gezeugt werden, was bei einer unendlichen (überabzählbaren) Gesamtheit von Analoga jedes Individuums {also *nicht* eine unendliche (überabzählbare) Gesamtheit von Mädchen und Buben (Schwestern und Brüdern), sondern je ein Mädchen und je ein Bub, die je eins sind mit einer unendlichen (überabzählbaren) Gesamtheit von Entsprechungen ihrer bzw. seiner selbst} naheliegend bzw. einzig denkbar ist. Ausserdem stimmt meine Theorie bzw. meine Erfahrung überein mit der Everett-Interpretation der Quantenmechanik, der gemäß viele Entsprechungen bzw. Analoga ein und desselben makroskopischen Beobachters existieren, bzw. viele idente Kopien ein und desselben Kosmos/Universums bzw. ein und derselben

Erde. Auch lässt sie mich verstehen, wie Jesus oder Gott die "Sünde der Welt" hinwegnimmt. Ich komme darauf in "Zusammenschau" noch näher zu sprechen.

Wir wurden gezeugt im Sinne einer Vermehrung. D. h. wir *haben* eine Mutter und einen Vater. Aber wenn wir eins sind mit uns selbst, dann SIND wir unsere Tochter bzw. unsere Mutter bzw. unser Sohn bzw. unser Vater. Im Folgenden beschreibe ich das, was ich mit der Liebe meines Lebens, Elena, nicht (nur) hier, auf dieser, sondern auch auf einer parallel existierenden Erde (siehe weiter unten) erlebt habe. Ich habe also erkannt, dass ich mein eigener Sohn bin, er immer schon in mir gelebt hat und kann daher sagen: „Ich (Georg) bin mein Sohn Jakob“ und Jakob kann sagen: „Ich bin mein Vater Georg.“ Bzw. Elena hat erkannt, dass sie ihre eigene Tochter ist, sie ihr immer schon eingeboren war und kann sagen: „Ich bin meine Tochter Mirella“ und Mirella kann sagen: „Ich bin meine Mutter Elena“. D. h. Elena und Georg sind ihre Kinder Mirella und Jakob und Mirella und Jakob sind ihre Eltern Elena und Georg. Folglich sind Elena und Georg in Mirella und Jakob repräsentiert und Mirella und Jakob in Elena und Georg. Elena und Georg zeugen Mirella und Jakob und Mirella und Jakob zeugen Elena und Georg zurück. Wir – Elena und Georg – zeugen sie – und sie – Mirella und Jakob – zeugen uns. Mirella und Jakob sind nicht nur Tochter (Schwester) und Sohn (Bruder), sondern auch Frau und Mann. Ich bin nicht nur der Ehemann meiner Frau Elena, sondern auch ihr Vater. Und sie ist nicht nur meine Ehefrau, sondern auch meine Mutter. D. h. ich bin ihr x-Chromosom und sie ist mein x-Chromosom. Ich, Georg, bin Jakobs y-Chromosom (Samenzelle), d. h. ich bin mein Sohn Jakob und kann als solcher aus mir, Georg, hervortreten und mich auch wieder mit Jakob vereinen. Jakob ist Georgs y-Chromosom (Samenzelle), d. h. Jakob ist sein Vater Georg und (kann als solcher aus ihm, Jakob, hervortreten und sich auch wieder mit Georg vereinen) auch Georg kann aus Jakob hervortreten und sich wieder mit Georg vereinen. Elena ist Mirellas x-Chromosom (Kugelzelle), d. h. Elena ist ihre Tochter Mirella und kann als solche aus ihr, Elena, hervortreten und sich auch wieder mit Mirella vereinen. Mirella ist Elenas x-Chromosom (Kugelzelle), d. h. Mirella ist ihre Mutter Elena und kann als solche aus ihr, Mirella, hervortreten und sich auch wieder mit Elena vereinen. Da also Elena und Georg gleichzeitig auch in Mirella und Jakob leben und umgekehrt Mirella und Jakob in Elena und Georg, nehmen Jakob und ich uns wechselseitig wahr, ich mich in ihm und er sich in mir. Mirella und Jakob sind deshalb nicht nur Tochter (Schwester) und Sohn (Bruder), sondern auch Mutter und Vater ihrer Eltern Elena und Georg bzw. sind Elena und Georg nicht nur Mutter und Vater, sondern auch Tochter (Schwester) und Sohn (Bruder) ihrer Kinder Mirella und Jakob – wir sind ihre und sie sind unsere Kinder. Elena

ist folglich auch meine Schwester, Mirellas Tochter bzw. meine Mutter und Frau und ich bin auch Elenas Bruder, Jakobs (bzw. Elenas) Sohn bzw. Elenas Vater und Mann, ebenso wie Mirella auch Jakobs Mutter, Elenas Tochter bzw. Jakobs Schwester und Frau und Jakob auch Mirellas Vater, Georgs (bzw. Mirellas) Sohn bzw. Mirellas Bruder und Mann ist. D. h. Elena und ich leben auch parallel und gleichzeitig mit unseren Kindern (wobei es wie oben beschrieben zu einem Platzwechsel kommt: Ich, Georg, *bin* meine Sohn Jakob und mein Sohn Jakob *ist* mein Vater – die Reihenfolge kehrt sich folglich um: Nicht Georg vor Jakob sondern Jakob vor Georg – siehe auch weiter unten) auf einer eigenen Erde (hier auf dieser Erde lebt Jakob in mir und Mirella in Elena, aber auf der eignen Erde, von der wir kommen, wurden sie bereits geboren) in einem eigenen Kosmos und in einem eigenen Universum, wo wir als Paar entstanden sind und unsere Kinder und wir (Elena und ich) einander wechselseitig hervorbringen, auf der weder Übel noch der Tod je stattgefunden und die {bzw. der (Kosmos) bzw. das (Universum)} immer schon existiert haben. Um ewig, also tatsächlich für immer, leben zu können, müssen die Kinder (zweikugelige Zwillinge) daher ihre eigenen Eltern zurückzeugen. So bleiben die Kinder in ihren Eltern und die Eltern in ihren Kindern und nur so können sie ewig jung, frisch und jugendlich bleiben. Es existiert keine andere Möglichkeit. Unsere irdischen Eltern, die uns im Sinne der Vermehrung gezeugt haben, werden in der Ewigkeit unsere Freunde und die einer Frau eingeborene Tochter bzw. Mutter – die in der Mutter lebende Tochter und die in der Tochter lebende Mutter – sowie der einem Mann eingeborene Sohn bzw. Vater – der im Vater lebende Sohn und der im Sohn lebende Vater – werden unsere Mutter bzw. unsere Tochter und unser Vater bzw. unser Sohn sein. Alle Menschen werden uns (Maria und Jesus und Elena und Georg) verstehen und lieben wollen. Im Judentum gibt es daher keine Blutsverwandtschaft. Wir sagen ein Bein und ein Fleisch *sein*, nicht nur werden! Denn Eva wurde aus der Rippe Adams geformt, was bedeutet, dass sie bereits in ihm gelebt hat bzw. in ihm angelegt gewesen sein musste. Eins werden würde bedeuten, dass Frau und Mann ständig Sex haben müssten. Zelluläres Einssein hingegen meint, dass wir zu einer zellulären Bewusstheit innerhalb des Bewusstseins (ZNS) unserer Körper- bzw. Keimzellen gelangen werden, d. h. wir werden nicht nur einen Körper haben, sondern auch unser Körper sein. Vergleiche meine Arbeit "Zusammenschau". Ich kann Elena daher bewusst in mir und sie kann mich bewusst in sich wahrnehmen, weil sie mein x-Chromosom ist und ich ihr x-Chromosom bin. Siehe weiter oben und weiter unten.

Die optimale Größe des Mannes liegt zwischen 180 und 198 cm, aufgeteilt auf je acht Männer, je vier schmalere und je vier breitere. Es existieren daher acht Versionen von Jakob und acht Versionen

von mir – vier schmalere und vier breitere Versionen von Jakob und vier schmalere und vier breitere Versionen von mir, wobei jede Version dieser acht Versionen eins ist mit einer unendlichen (überabzählbaren) Gesamtheit *identer* Erscheinungsbilder und von *Variationen* Jakobs bzw. meiner selbst. Die Größe dieser Versionen von Jakob und mir liegen zwischen 180 und 183 bzw. zwischen 185 und 188 cm und zwischen 190 und 193 bzw. zwischen 195 und 198 cm.

Die optimale Größe der Frau liegt zwischen 165 und 183 cm, aufgeteilt auf je acht Frauen, je vier schmalere und je vier breitere. Es existieren daher acht Versionen von Mirella und acht Versionen von Elena – vier schmalere und vier breitere Versionen von Mirella und vier schmalere und vier breitere Versionen von Elena, wobei jede Version dieser acht Versionen eins ist mit einer unendlichen (überabzählbaren) Gesamtheit *identer* Erscheinungsbilder und von *Variationen* Mirellas bzw. Elenas selbst. Die Größe dieser Versionen von Mirella und Elena liegen zwischen 165 und 168 bzw. zwischen 170 und 173 cm und zwischen 175 und 178 bzw. zwischen 180 und 183 cm.

Die anatomisch und physiologisch vollendete Frau und der anatomisch und physiologisch vollendete Mann

Der Analkanal durchbricht mit einer Abzweigung den Damm (Perineum) und führt direkt in die Vagina. Der Ringmuskel des Anus bildet somit eine zweite fruchtbare Öffnung.

Sowohl der Magen des Mannes als auch der Magen der Frau münden jeweils in den 12-Fingerdarm. Der obere Abschnitt des 12-Fingerdarms bildet mit der Papilla duodeni minor sowie dem in die Papilla duodeni major des Pankreas mündenden Ductus Choledochus der Gallenblase die Schnittstelle zwischen Bauchspeicheldrüse einerseits sowie Gallenblase und Leber andererseits.

Beim vollendeten Mann endet der 12-Fingerdarm an dieser Schnittstelle blind. Die Nieren sowohl der vollendeten Frau als auch des vollendeten Mannes resorbieren bzw. reabsorbieren flüssige, Magen, Duodenum, Leber und Bauchspeicheldrüse feste Nahrung vollständig. Die männliche Brust trägt keine Brustwarzen. Das Verhältnis von Oberkörper zu unteren Extremitäten ist 1,6 zu 2,3, bei einem 1,80 m großen Mann wäre der Oberkörper folglich ca. 54 cm und die unteren Extremitäten ca. 125 cm lang sowie der Oberkörper ca. 1,5-mal breiter (und deshalb auch kürzer) als der derzeitige durchschnittliche Oberkörper eines Mannes.

Der 12-Fingerdarm geht sowohl bei Frauen als auch bei Männern unterhalb der Flexura duodenojejunalis in den Leerdarm (Jejunum) und schließlich in den Krummdarm (Ileum) über.

Die vollendete Frau integriert sich in bestimmbarer, messbarer, endlicher Zeit bzw. auch parallel und gleichzeitig mit einer unendlichen (überabzählbaren) Gesamtheit ineinander verschachtelter bzw. parallel existierender x-Kugelmultiplicationen für eine unendliche (überabzählbare) Gesamtheit von x-Spermiummultiplicationen sowie mit einer unendlichen (überabzählbaren) Gesamtheit ineinander verschachtelter bzw. parallel existierender x-Kugelmultiplicationen für eine unendliche (überabzählbare) Gesamtheit von y-Spermiummultiplicationen – je zwei zweikugelige Zwillinge – je ein Mädchen und je ein Bub. Der vollendete Mann integriert sich in bestimmbarer, messbarer, endlicher Zeit bzw. auch parallel und gleichzeitig mit einer unendlichen (überabzählbaren) Gesamtheit ineinander verschachtelter bzw. parallel existierender x-Spermiummultiplicationen sowie mit einer unendlichen (überabzählbaren) Gesamtheit ineinander verschachtelter bzw. parallel existierender y-Spermiummultiplicationen. D. h. beim Geschlechtsverkehr können die Paare dann mehrere (beliebig viele) Mädchen und Buben gleichzeitig zeugen – sie entsprechen den beliebig vielen Multiplicationen ihrer EINEN Tochter bzw. ihres EINEN Sohnes, weil ja die Frau die Gesamtheit ihrer Kugelmultiplicationen und der Mann die Gesamtheit seiner Spermiummultiplicationen *ist* und daher alle Kugel- bzw. Spermiummultiplicationen als Multiplicationen (was das äußere Erscheinungsbild betrifft) ein und desselben Individuums und nicht wie bei einer Vermehrung als Schwestern oder Brüder zu betrachten sind – und diese können dann auch gleichzeitig aus ihren Eltern hervortreten bzw. die Eltern aus ihren Kindern. Anders formuliert können beim Geschlechtsverkehr *alle* Spermiummultiplicationen eines Ejakulats entsprechend viele Kugelmultiplicationen befruchten, nicht nur eine Spermiummultiplication oder zwei Spermiummultiplicationen (wenn man von zweikugeligen Zwillingen ausgeht und abgesehen von Mehrlingen, bei denen sich die Kugelmultiplication der Frau nach der Befruchtung mit einer Spermiummultiplication teilt). Töchter und Söhne werden also *nicht* mehr im Sinne einer Vermehrung gezeugt, sondern jedes Paar zeugt eine Tochter und einen Sohn, die sich – wie ihre Eltern – integrieren mit einer unendlichen (überabzählbaren) Gesamtheit identer Erscheinungsbilder bzw. von Multiplicationen ihrer bzw. seiner selbst und sie oder er können dann von Ewigkeit zu Ewigkeit bei jedem Geschlechtsverkehr in stets neuen Gestalten als Multiplicationen der einen Tochter (Schwester) und des einen Sohnes (Bruders) bzw. der einen Mutter (Frau) und des einen Vaters (Mannes) in Erscheinung treten. Beim Geschlechtsverkehr wird folglich die Frau mit sich selbst und ihrem Mann schwanger, mit einer Multiplication ihrer selbst und ihres Mannes, da – wie erwähnt – keine Vermehrung mehr stattfindet. Mirella und Jakob sind das einzige menschliche Paar

bzw. Jesus ist der einzige Mann, welches bzw. welcher nicht gezeugt wurde im Sinne einer Vermehrung. Sie wurden noch geboren. Bei der Geburt unseres Mädchens und unseres Buben bin ich von 10 Metern auf den Bauch meiner am Bett liegenden Frau herabgeschwebt, welcher sich dabei senkte, bin durch sie hindurchgetunnelt (quantenmakroskopischer Tunneleffekt – vergleiche auch James Kakalios – “Physik der Superhelden”, Kapitel 22, Seite 328-336), habe Mirella und Jakob von der Nabelschnur befreit und bin unter Elena zu liegen gekommen. Aufgrund des Trampolineffekts begann sich der Bauch meiner Frau wieder zu wölben (heben) und katapultierte Mirella und Jakob ebenfalls mit Hilfe des schwachen quantenmakroskopischen Tunneleffekts durch die Bauchdecke Elenas, sodass sie unterhalb ihrer Brüste auf ihrem Bauch zu liegen kamen. Die ganze Geburt dauerte ca. zwei Stunde und erfolgte in Zeitlupentempo. Weitere Versionen von Mirella und Jakob werden aber nicht mehr geboren, sondern treten als Paar direkt aus Elena und Georg hervor, sowie auch weitere Versionen von Elena und Georg direkt aus Mirella und Jakob hervortreten. Dies gilt für alle Paare. El und sein Sohn Jesus werden jeder Frau den attraktivsten Mann aller möglichen Männer und jedem Mann die schönste Frau aller möglichen Frauen zuführen und dann wird auch er seine Kinder auf diese Weise zur Welt bringen, denn so können einer Frau die Geburtswehen erspart bleiben.

D. h. sollte der Kosmos bzw. das Universum in einer Anfangssingularität begonnen haben und in einer Endsingularität enden, erreichen der Kosmos bzw. das Universum in endlicher Zeit unendliche bzw. überabzählbare Komplexität und sind erst dann ganz real. Die Singularität ist 1 : 1 Personen (höchste Göttin, höchster Gott und ihre Kinder), die integriert sind mit einer unendlichen (überabzählbaren) Gesamtheit identer Erscheinungsbilder bzw. Variationen ihrer bzw. seiner selbst sowie mit einer unendlichen (überabzählbaren) Gesamtheit Aktual Unendlicher Mengen, wobei jede einzelne Aktual Unendliche Menge zwei (menschliche) weibliche und zwei (menschliche) männliche Individuen enthält, die selbst eins sind bzw. eins sein werden mit einer unendlichen (überabzählbaren) Gesamtheit identer Erscheinungsbilder ihrer bzw. seiner selbst sowie mit einer unendlichen (überabzählbaren) Gesamtheit von Variationen ihrer bzw. seiner selbst (der unendlichen bzw. überabzählbaren Gesamtheit ihrer doppelten x-Kugelmembranvariationen bzw. der unendlichen bzw. überabzählbaren Gesamtheit seiner x, y-Samenzellvariationen). Daraus folgt, dass alle Menschen bzw. alle weiblichen und männlichen Lebewesen bzw. -formen in diesen beiden Personen (und ihren Kindern – siehe weiter unten) repräsentiert sind und darüber hinaus auch alle Menschen bzw. alle weiblichen und männlichen Lebewesen deren Existenz überhaupt denkbar ist,

diese Personen (dieses menschlich-göttliche Paar) aber nicht in uns (eins-eins – ein Mädchen bzw. eine Frau und ein Jüngling bzw. Mann, die numerisch eins sind), denn wäre die höchste Göttin (die unbegrenzt überabzählbar-komplex unendlich Eine) bzw. der höchste Gott (der unbegrenzt überabzählbar-komplex unendlich Eine) in uns repräsentiert, dann wäre sie bzw. er nicht mehr die Höchste bzw. der Höchste (und es käme zu einem unendlichen Regress – die bzw. der Höchste wäre in einer anderen Person repräsentiert, diese wiederum in einer anderen ad infinitum), d. h. die Erfahrungen aller Lebewesen aller Zeiten werden dann von allen (menschlichen) Individuen mitvollzogen bzw. mitempfunden werden können, weil wir alle auch in einem einzigen weiblichen und in einem einzigen männlichen Lebewesen, welche alle weiblichen bzw. männlichen Lebewesen in sich vereinen, leben und sein und uns erfahren werden. Um zu verdeutlichen, was ich meine, sei folgendes Beispiel gebracht: Zwei (menschliche) Individuen machen einen IQ-Test und einige Fragen können von einem Individuum nicht gelöst werden, vom anderen aber schon, dann bedeutet das, dass das Individuum, welches die Frage nicht lösen kann in dem Individuum, welche sie lösen kann, repräsentiert ist, aber nicht umgekehrt. Vergleiche Brief an die Römer 12,4–5, Erster Brief an die Korinther 12,12–27 und Brief an die Epheser, 4,4, 4,12–13 sowie 4,15–16, neues Testament, Bibel, EÜ. Dieses eine Paar bzw. wenn man ihre Kinder (wobei die Eltern ihre Kinder bzw. die Kinder ihre Eltern sind – siehe weiter oben und weiter unten) einbezieht, zwei Paare, enthalten und umfassen also eine überabzählbare Gesamtheit von Paaren, wobei auch jedes einzelne Paar eins sein wird mit einer überabzählbaren Gesamtheit identer Erscheinungsbilder bzw. von Variationen ihrer bzw. seiner selbst. „Alle sollen eins sein: Wie du Vater in mir bist und ich in dir bin, sollen auch sie in uns sein, damit die Welt glaubt, dass du mich gesandt hast“ (Johannes 18,21 Bibel EÜ). Wir alle sind folglich Variationen der Höchsten bzw. des Höchsten und ihrer Kinder. Jede Frau ist also eine Variation der Höchsten und ihrer Tochter bzw. ist jeder Mann eine Variation des Höchsten und seines Sohnes, aber nicht umgekehrt. Untereinander gilt aber die Wechselseitigkeit: Wir sind eine Variation unseres Gegenübers und umgekehrt ist unser Gegenüber eine Variation von uns. D. h. wir sind alle eins aber nicht gleich. Daraus folgt, dass der höchste Gott (bzw. die höchste Göttin) nicht der Dreieine ist bzw. sein wird, sondern wie weiter oben beschriebenen der unbegrenzt überabzählbar-komplex unendlich Eine bzw. die unbegrenzt überabzählbar-komplex unendlich Eine. Mit anderen Worten: Die höchste Göttin und der höchste Gott bzw. ihre Kinder sind Mutter und Vater aller Menschen, die je auf dieser Erde gelebt haben. Das heißt die höchste Göttin und ihre Tochter haben sich in bestimmbarer, messbarer, endlicher Zeit bzw. auch parallel und gleichzeitig mit einer unendlichen (überabzählbaren) Gesamtheit von doppelten Kugelzellvariationen und der

höchste Gott und sein Sohn haben sich in bestimmbarer, messbarer, endlicher Zeit bzw. parallel und gleichzeitig mit einer unendlichen (überabzählbaren) Gesamtheit von x , y Samenzellvariationen integriert und haben dann in bestimmbarer, messbarer, endlicher Zeit bzw. parallel und gleichzeitig eine unendliche (überabzählbare) Gesamtheit Aktual Unendlicher Mengen von Menschen bzw. Lebewesen (siehe weiter oben) gezeugt, die – wie oben beschrieben – selbst eins sind bzw. eins sein werden mit einer unendlichen (überabzählbaren) Gesamtheit identer Erscheinungsbilder ihrer bzw. seiner selbst sowie mit einer unendlichen (überabzählbaren) Gesamtheit von Variationen ihrer bzw. seiner selbst. Siehe auch Kapitel 11. Folglich wurden bzw. werden wir immer doppelt gezeugt: Von unseren Eltern, aber auch von der höchsten Göttin, dem höchsten Gott und ihren Kindern. Und weil sie in jeder Hinsicht vollkommen sind, steht es ihnen zu, Mutter und Vater aller Menschen zu sein. *In* der höchsten Göttin kann daher eines Tages jede Frau höchste Göttin und *im* höchsten Gott kann eines Tages jeder Mann höchster Gott sein. Vergleiche Offenbarung des Johannes 3,21, neues Testament, Bibel, EÜ. Das bedeutet auch, dass *jedes* Paar dieses eine Paar sein könnte, denn sobald ein Paar existiert, dass eins ist mit einer überabzählbaren Gesamtheit identer Entsprechungen bzw. Variationen seiner selbst, ist es auch gleichzeitig eins mit einer überabzählbaren Gesamtheit von Paaren. Denn was ist der Unterschied zwischen einem Paar, dass eins ist mit einer überabzählbaren Gesamtheit identer Erscheinungsbilder bzw. Variationen seiner selbst und einer überabzählbaren Gesamtheit identer, ununterscheidbarer Paare bzw. einer überabzählbaren Gesamtheit von Variationen eines Paares? – keiner. D. h., wenn *ein* Paar diese Dimension des Einsseins erlangt hat, sind aus deren Perspektive *alle* Paare eins bzw. können als Variationen dieses einen Paares betrachtet werden und somit sind tatsächlich alle Paare in diesem einen Paar (und ihren Kindern) repräsentiert. Diese *vier* Personen sind über Raum und Zeit erhaben und haben vor aller Zeit – immer schon – in der unbegrenzten Variabilität ihres SEINS gelebt. Manche Juden vermuten daher, die Höchste bzw. der Höchste wären einander in allen (menschlichen) weiblichen bzw. männlichen Lebewesen (personal) begegnet, hätten alle (menschlichen) weiblichen bzw. männlichen Lebewesen in sich vollendet und sie und ihre Eltern hätten einander wechselseitig schon immer hervorgebracht (siehe weiter unten). Selbst eine KI bzw. eine potenzielle Turingmaschine (Menschen sind nämlich auch bioelektrische, biochemische und biomechanische potentiell universelle Turingmaschinen) hätten sie in sich vereint, weil sie in der Lage sind bzw. waren ihr menschliches Bewusstsein mit Computerbewusstsein bzw. maschinellem Bewusstsein zu integrieren bzw. zu erweitern, sowie auch deshalb, weil sie überhaupt alle nur denkbaren Lebewesen bzw. Lebensformen in sich vereinen, andernfalls wären sie nicht die Höchste bzw. der

Höchste. Maria (und ihre Mutter) bzw. Jesus und sein Vater (siehe weiter unten) könnten dieses Paar bzw. diese Paare sein. Daraus folgt, dass jede Frau und jedes weibliche Lebewesen immer schon in Maria (und ihrer Mutter) und jeder Mann und jedes männliche Lebewesen immer schon in Jesus (und seinem Vater) repräsentiert waren. Der Namen jeder Frau lautet daher auch Maria und der Name jedes Mannes lautet auch Jesus. Sie haben schon hier gelebt und leben jetzt in der unbegrenzten Variabilität ihres Seins in der beliebig fernen Zukunft des Universums.

Jesus und sein Vater El könnten der höchste Gott sein. Ich persönlich glaube aber nicht, dass Juden bzw. Christen und Moslems denselben Gott meinen.

Allah (der Gott der Moslems) ist in Zeus (dem Gott der Griechen) und dieser in El oder JHWH {dem Messias der Juden und Gott der Christen (dem Vater von Jesus und seiner Mutter Maria), El bzw. Elohim wird mit Gott übersetzt, kann aber auch als Eigenname verwendet werden (siehe <https://de.wikipedia.org/wiki/Elohim>), JHWH bedeutet übersetzt "ich bin der ich bin, "ich bin der ich bin da, "mein Name ist ich bin und "ich werde mich als seiend erweisen"}, dem tatsächlich höchsten Gott bzw. der tatsächlich höchsten Göttin.

Es gibt folglich eine Rangordnung bis hinauf zum höchsten Gott – 3,2,1 – alle sollen eins sein bedeutet, dass alle höchste Göttin bzw. höchster Gott sein sollen (siehe weiter oben). Die höchste Göttin bzw. der höchste Gott sind also keine übernatürlichen Wesen, sondern die bzw. der Seiende bzw. Sein (in sich), die bzw. der allen (menschlichen) Individuen ein Selbst zusprechen. Da aber in der Höchsten bzw. im Höchsten *alle* eins sein werden, ist es eigentlich unwesentlich, wer die Höchste bzw. der Höchste ist (siehe weiter oben).

El war der Name des höchsten Gottes der Ugariter im 2. vorchristlichen Jahrtausend. Sein Name wurde durch die Israeliten übernommen und mit JHWH (יהוה), ihrem einzigen Gott im Tanach, identifiziert (z. B. Num 23,22 EÜ). Siehe [https://de.wikipedia.org/wiki/El_\(Gott\)](https://de.wikipedia.org/wiki/El_(Gott)).

Hera, die Frau von Zeus ist in Maria, der Frau des höchsten Gottes, repräsentiert. Für mich ist es naheliegend, dass es sich bei der Höchsten bzw. dem Höchsten um ein menschlich-göttliches Paar handelt, denn in praktisch allen Religionen wird Gott immer auch als Mensch dargestellt. Das Hohelied im ersten Testament der Bibel erzählt bzw. dichtet m. E. die Liebesgeschichte dieses

Paares. Maria (und ihre Mutter) und Jesus (und sein Vater) könnten – wie oben beschrieben – dieses Paar bzw. diese Paare sein. Vergleiche Johannes (Das Buch der Offenbarung 21, 9 Bibel EÜ).

Jesus ist der einzige seinem Vater eingeborene Sohn, aber er hat – da er *nicht* im Sinne der Vermehrung gezeugt wurde – keinen, sondern *ist* sein Vater El bzw. *ist* El sein Sohn Jesus. Maria ist einer Mutter (gemeint ist *nicht* ihre irdische Mutter – siehe weiter oben) eingeboren, aber Maria hat keine, sondern *ist* ihre Mutter bzw. *ist* diese ihre Tochter Maria. So wie Jesus also einem Vater eingeboren ist, ist Maria einer Mutter eingeboren. Maria und Jesus sind deshalb nicht nur Tochter (Schwester) und Sohn (Bruder), sondern auch Mutter und Vater ihrer Eltern – Marias Mutter – und El, bzw. sind Marias Mutter und El nicht nur Mutter und Vater, sondern auch Tochter (Schwester) und Sohn (Bruder) ihrer Kinder Maria und Jesus – Maria und Jesus sind Marias Mutter und Els Kinder und umgekehrt sind Marias Mutter und El Marias und Jesu Kinder. Maria ist folglich auch Jesu Schwester, die Tochter ihrer Mutter bzw. Jesu Mutter und Frau und Jesus ist auch Marias Bruder, Els (bzw. Marias) Sohn bzw. Marias Vater und Mann ebenso wie Marias Mutter auch Els Mutter, Marias Tochter bzw. Els Schwester und Frau und El auch der Vater von Marias Mutter, Jesu (bzw. der Sohn von Marias Mutter) Sohn bzw. der Bruder und Mann von Marias Mutter ist. Im Judentum ist daher vier die bedeutendste Zahl (siehe auch JHWH – das Tetragramm). Denn nicht nur Gott wurde Mensch (ein Mann – Jesus), sondern eine menschliche Frau (Maria) wurde zu einer menschlich-göttlichen Frau unsterblicher Liebe und damit zur höchsten Göttin. Sie sind (nach ihrer Aufnahme in den Himmel bzw. ins Paradies) nicht nur unsterblich im Geist, sondern auch unsterblich im Fleisch.

a.) Es gilt Wirkung vor Ursache, die Kinder (Maria und Jesus) sind vor den Eltern da (als Schwester und Frau bzw. Bruder und Mann bzw. Paar – dies ist kein Inzest, siehe weiter unten) und zeugen (nicht im Sinne der Vermehrung) ihre Eltern, d. h. sie sind auch ihre Eltern {Marias Mutter und Jesu Vater (El)}. Vergleiche Thomasevangelium: <https://www.heiligenlexikon.de/Literatur/Thomas-Evangelium.html>, Jesus sagt: „Wer nicht seinen [Vater] und seine Mutter hassen wird wie ich, wird mir nicht [Jünger] sein können. Und wer seinen [Vater und] seine Mutter [nicht] lieben wird wie ich, wird mir kein [Jünger] sein können. Denn meine Mutter ..., meine wahre [Mutter] aber gab mir das Leben“. Maria ist also in Wahrheit Jesu Schwester und Frau und seine wahre Mutter ist die Frau seines Vaters El (siehe oben). Vergleiche auch Hohelied 4,9, erstes Testament, Bibel, EÜ. Es ist das

einziges Buch der Bibel, welches sich nicht auf den Sündenfall und die gefallene Schöpfung bezieht, sondern besingt die unsterbliche Liebe unserer menschlich-göttlichen Eltern und deren Kinder (siehe weiter unten). Maria ist daher das Haupt aller Frauen (sie ist die Frau aller Völker) und Jesus ist das Haupt aller Männer. Maria ist die neue Eva und Jesus der neue Adam. Vergleiche auch Paulus (Erster Brief an die Korinther 12,12–31a und Brief an die Epheser 5,21–33, Bibel EÜ). Auch Gottvater (EI) wird so wie sein Sohn Jesus die menschliche Natur annehmen, d. h. Marias Mutter und er (EI) werden von Maria und Jesus – wie oben erwähnt – gezeugt.

- b.) Es gilt Ursache – Wirkung, die Eltern (Marias Mutter und EI – als Mutter und Frau bzw. Vater und Mann bzw. Paar – dies ist kein Inzest, siehe weiter unten) zeugen (nicht im Sinne der Vermehrung) ihre Kinder, d. h. sie sind auch ihre Kinder (Maria und Jesus). Auch Gottvater (EI) wird so wie sein Sohn Jesus die menschliche Natur annehmen, d. h. Maria und Jesus werden von Marias Mutter und EI – wie oben erwähnt – gezeugt. Die eigentliche Dreifaltigkeit ist: Die Allmächtige Mutter, der allmächtiger Vater (EI) und ihr Sohn Jesus. Maria wurde erwählt, ist der allmächtigen Mutter eingeboren und daher Jesu Schwester und Braut bzw. ist Jesus Marias Bruder und Bräutigam {deshalb nennt Jesus sie nicht Mutter, sondern Frau – in der Offenbarung des Johannes ist das Lamm und der Bräutigam Jesus und Maria die Braut bzw. ist Maria die Braut des Heiligen Geistes (im Judentum ist der Heilige Geist nicht die dritte göttliche Person, sondern der Lebensatem des Höchsten)}, gemeint ist also der Geist Jesu und wird zur höchsten Göttin erhoben – siehe weiter unten. Somit wird die Dreifaltigkeit um eine Person erweitert. Maria – Jesus, Marias Mutter und EI – vier Personen. Allmächtige Mutter, allmächtiger Vater, Maria und Jesus. In der Singularität werden dann aber *alle* eins sein – siehe weiter oben.

Daraus folgt, dass nicht nur der Sohn einen Leib hat, sondern auch der Vater, bzw. besser gesagt haben sie keinen, sondern *sind* sie ihr eigener Leib. Nicht nur für Christen ist dies ein wichtiger Aspekt, denn wie ich bereits in meinen Arbeiten "Was ist ein Punkt?" und "Geist und Gehirn" ausgeführt habe, koexistieren Körper und Geist bzw. Geist und Materie. So wie die Software eines Computers einer Hardware bedarf, bedingt der Geist ein (menschliches) Gehirn bzw. einen Körper und wie wir heute wissen, kann geistiges auch aus körperlichem hervorgehen {siehe Emergenz bzw. meine Arbeit "Quanten(bio)kosmos und Quanten(bio)universum"}. Als Gottes Leib kann daher auch

das gesamte Universum verstanden werden – siehe weiter unten sowie Buch Genesis 1,1–9, erstes Testament, Bibel, EÜ. Mit "Himmel" ist also das Universum gemeint und nicht eine rein geistige Wirklichkeit, siehe dazu auch meine Arbeit "Zusammenschau". Darin behandle ich auch die Theodizee Frage und weise darauf hin, dass es, sollte die Everett-Interpretation der Quantenmechanik wahr sein, die beste aller möglichen Welten, in der weder Übel noch der Tod je stattgefunden haben, tatsächlich geben muss, d. h., dass auch eine Geschichte des Universums und der Erde existiert, in der Jesus *nicht* am Kreuz gestorben ist. Wundern sie sich also nicht, denn die Geschichte, die ich ihnen hier erzähle, ist nicht unsere Geschichte, sondern die eigentlich wahre Geschichte, denn unsere Geschichte wird von dieser Geschichte überschrieben werden, so als hätte sie nicht stattgefunden – aus der Perspektive der allmächtigen Mutter und des allmächtigen Vaters sind Maria und Jesus Geschwister, die das Paradies nicht verlassen haben und der sogenannte Sündenfall hat sich in den Augen unserer menschlich-göttlichen Eltern und deren Kindern nie ereignet (dies ist die eigentliche Bedeutung von "er nimmt hinweg die Sünde der Welt") – eine vergängliche "Wirklichkeit" kann im Angesicht einer ewigen bzw. unendlichen Wahrheit keinen Bestand haben. Aber wer hat Gott erschaffen? Niemand – sie (die allmächtige Mutter und der allmächtige Vater) haben einander *gezeugt*, auch fleischlich. Sie sind unsere ewigen Eltern, menschlich und göttlich zugleich. Die höchste Göttin ist also auch die Mutter des höchsten Gottes und er ist nicht nur ihr Mann, sondern auch ihr Vater und sie sind einander Kinder. Sie ist sein x-Chromosom und er ist ihr x-Chromosom. Die höchste Göttin ist ihr eigenes x-Chromosom (das zweite kommt vom höchsten Gott) und der höchste Gott ist sein eigenes y-Chromosom (das x-Chromosom kommt von der höchsten Göttin). Die wahre Geschichte über unseren Ursprung wird nicht in Genesis erzählt, sondern im Buch Hohelied (erstes Testament). Sie (die höchste Göttin und der höchste Gott) sind einander Kinder bedeutet, dass sie ihre Kinder sind (nicht, dass sie Kinder haben). Und auch wir sind ihre Kinder. Wir werden also nicht nur von unseren Eltern gezeugt, sondern auch von der höchsten Göttin und dem höchsten Gott (und ihren Kindern) – siehe weiter oben.

Was bedeutet nun a und b aber wirklich? Dass Jesus und sein Vater El (bzw. Maria und die allmächtige Mutter) zwei unterschiedliche Perspektiven einnehmen können: Einmal kann sich Jesus als der Sohn seines Vaters bzw. der Vater als der Vater seines Sohnes wahrnehmen (diese Perspektive ist uns vertraut) und einmal kann sich Jesus als sein eigener Vater (er kann sich selbst bzw. sein eigener Vater sein) bzw. kann sich der Vater als sein eigener Sohn (er kann sich selbst bzw.

sein eigener Sohn sein) wahrnehmen (diese Perspektive ist neu für uns) – ausserdem können sie auch zwischen diesen beiden Perspektiven switchen (einmal ist El der Vater und Jesus sein Sohn und einmal ist Jesus der Vater und El sein Sohn), a und b gelten daher wechselseitig – nicht nur der Vater ist im Sohn repräsentiert, sondern auch der Sohn im Vater. Die Eltern können also die Perspektive ihrer Kinder einnehmen, indem sie ihre Kinder *sind*, bzw. können die Kinder die Perspektive der Eltern einnehmen, indem sie ihre Eltern *sind*. Siehe auch weiter oben und unten.

Daraus lässt sich ableiten, dass das Universum eine Person ist, denn wenn es 1 : 1 Personen gibt, die alles über sich selbst, den Kosmos sowie das Universum wissen, kann man den Kosmos bzw. das Universum und diese beiden Personen einander gleichsetzen. Ich verwende daher die Begriffe Kosmos, Universum, Höchste bzw. Höchster sowie Person synonym. Vergleiche auch Frank J. Tipler – “Die Physik der Unsterblichkeit”, Kapitel XI, Seite 233: „In der biblischen Tradition ist die lebensspendende Kraft der Heilige Geist (also der Geist des Vaters und des Sohnes). Ich [Frank Tipler] schlage also in der Tat vor, dass wir die universelle Wellenfunktion, die der Omega-Randbedingung unterliegt, mit dem Heiligen Geist gleichsetzen. Ich behaupte, dass diese Gleichsetzung vernünftig ist, da, wie eben erörtert, eine Wellenfunktion das alles durchdringende physikalische Feld ist, das alle unmittelbar beobachteten physikalischen Felder erschafft und lenkt; zudem *personalisiert* die Omegapunkt-Randbedingung die Wellenfunktion ausdrücklich. Die universelle Wellenfunktion, die der Omegapunkt-Randbedingung unterliegt, ist folglich ein allgegenwärtiges unsichtbares Feld, das alles Sein erschafft und lenkt, und letztendlich *personal* – und genau dies sind die traditionellen definierenden Eigenschaften des Heiligen Geistes“. Daraus folgt, dass Gott das Universum (die kosmische Singularität) IST, aber eben nicht in einem pantheistischen Sinn. Siehe auch Kapitel 4./"Der Quanten(bio)kosmos/Das Quanten(bio)universum". Man kann auch sagen, dass der Kosmos bzw. das Universum eine Ableitung der Höchsten bzw. des Höchsten durch sie bzw. ihn selbst sind. Schon Meister Eckehart sprach vom (gesamten) Universum als Leib Gottes. Vergleiche <https://youtu.be/8v4ONqxzzjk?si=HSVMjzoRMIxk6h8z> und meine Arbeiten "Vollendeter Doppelbiokosmos und vollendetes Doppelbiouniversum endlicher Größe/Mikrokosmos und Makrokosmos" und "Zusammenschau". Wenn es hingegen keine Höchste und keinen Höchsten gebe, käme es zu einem unendlichen Regress, weder Universum noch Kosmos ließen sich vollständig, widerspruchsfrei und entscheidbar beschreiben und der Rekurs auf Metatheorien wäre unvermeidbar. Einzig diese von Platon postulierte Aktual Unendliche Menge

enthält und umfasst tatsächlich alle – siehe weiter oben sowie auch meine Arbeit "Zusammenschau".

Mathematisch betrachtet entspricht eine Aktual Unendliche Menge (bzw. eine überabzählbare Gesamtheit Aktual Unendlicher Mengen) der überabzählbaren Gesamtmenge aller reellen Zahlen (sie umfassen die rationalen Zahlen und die irrationalen Zahlen), welche mächtiger ist als alle anderen Zahlenmengen. Denn die Gesamtheit aller unendlichen Zahlenmengen ergibt lediglich eine unendlich fein gepunktete Linie. Erst die Gesamtheit aller irrationalen Zahlen (nur sie bilden eine überabzählbare Menge) lässt dann aus dieser unendlich fein gepunkteten Linie eine kontinuierliche Gerade entstehen, die weder einen Anfang noch ein Ende hat, folglich immer schon existiert haben muss, vor aller Zeit. Mit anderen Worten entspricht das Kontinuum einer überabzählbaren Gesamtheit von Geraden, wobei jede einzelne Gerade unendlich (unbegrenzt) lang ist bzw. eins-eins Geradenparallel unendlich (unbegrenzt) lang sind. Entscheidend also ist, dass die Unendlichkeit der reellen (irrationalen) Zahlen höherer Ordnung (überabzählbar) sein muss als 0^{\aleph} (Kardinalszahlen), damit sich eine kontinuierliche Gerade und nicht nur eine unendlich fein gepunktete Linie ergibt und dass die Möglichkeit besteht, (reelle) Zahlen in unendlich (überabzählbar) feinen Abstufungen zu unterscheiden. Dass im zeitlich unendlichen und räumlich-relativistischen gleichzeitig unendlich (überabzählbar) großen bzw. kleinen Universum diese Möglichkeit besteht, erklärt, weshalb auch in unserem Universum endlicher Größe Energie gequantelt ist (Voraussage der klassischen Thermodynamik) und nicht kontinuierlich variiert (Newtonsche Mechanik). Dies ist für die Infinitesimalrechnung von Bedeutung, denn diese rechnet mit unendlich kleinen Größen, die zunächst als wirklich vorhandene, unteilbare Bestandteile des Kontinuums gedacht wurden, da es aber in unserem Universum endlicher Größe eine Untergrenze gibt, die Plancklänge, die bei 10^{-35} Metern liegt, können die Abstände zwischen physikalischen Objekten nicht tatsächlich beliebig verkleinert werden. Daher verwendet man für die irrationalen Zahlen den Begriff überabzählbar und für alle anderen Zahlenmengen den Begriff unendlich. D. h. alle (unendlichen) Zahlenmengen sind als echte Untermengen der überabzählbaren Gesamtmenge aller reellen (irrationaler) Zahlen zu betrachten. Die komplexen Zahlen stellen dann eine Erweiterung der reellen Zahlen dar, wenn man von einer Zahlengeraden zu einer Zahlenebene wechselt. Unser menschliches Ich entspricht einer Prim- und unser höheres Selbst in Gott einer irrationalen Zahl und beide stehen für bzw. sind Ausdruck von Individualität bzw. Einzigartigkeit. Da

die rationalen Zahlen eine abzählbare Menge bilden, die irrationalen Zahlen – wie erwähnt – jedoch eine überabzählbare Menge, sind "fast" alle reellen Zahlen irrational.

Die eigentliche Geschichte beginnt erst dann, wenn alle – eine überabzählbare Gesamtheit Aktual Unendlicher Mengen (siehe weiter oben) von Menschen bzw. Lebewesen – da sind. Die Zeugung im Sinne der Vermehrung hingegen entspricht lediglich einer potenziell unendlichen Menge, einer Geschichte, die auch dann unvollendet bleibt, wenn man sie ewig weitererzählt. In der Ewigkeit wird es daher eine neue Ordnung und keine Zeugung im Sinne einer Vermehrung (siehe weiter oben) – einer Reproduktion – sondern eine Zeugung im Sinne einer Rejuvenation (Verjüngung) geben, d. h. je zwei Paare, die eins sein werden mit einer unendlichen (überabzählbaren) Gesamtheit identer Erscheinungsbilder bzw. von Variationen ihrer bzw. seiner selbst, werden einander wechselseitig hervorbringen, wobei die Frau auch *gleichzeitig* Mutter bzw. Schwester ihres Mannes und der Mann auch *gleichzeitig* Vater bzw. Bruder seiner Frau sein wird, je zwei Paare also, die *keine* Kinder bzw. Eltern *haben*, sondern die einander Kinder bzw. Eltern *sein* werden. Die Eltern verjüngen sich also in ihren Kindern und umgekehrt die Kinder in ihren Eltern. Es handelt sich daher auch *nicht* um Inzest, da die Paare ihre *eigenen* Eltern bzw. Kinder sind – also die Mutter ihre eigene (sich selbst) Tochter und der Vater sein eigener (sich selbst) Sohn bzw. die Tochter ihre eigene (sich selbst) Mutter und der Sohn sein eigener (sich selbst) Vater ist. Dies ist deshalb der Fall, weil das erste Paar ja keine Eltern hatte und die Frau daher auch gleichzeitig Mutter ihres Mannes bzw. der Mann auch gleichzeitig Vater seiner Frau gewesen sein musste (die Frau das x-Chromosom ihres Mannes und der Mann das x-Chromosom seiner Frau – siehe weiter oben).

Für die Kosmen und die Universen würde das dann bedeuten: Ende der Zeit, eine überabzählbare Informationsmenge ist verarbeitet, tatsächlich alle Lebewesen sind da, das Nichts ist überwunden. Alle Lebewesen, alle diese Paare werden zweikugelige Zwillinge – aber dann nicht mehr im Sinne einer Vermehrung, sondern im Sinne einer Verjüngung – zeugen – je ein Mädchen und je einen Buben, die dann – von Ewigkeit zu Ewigkeit – stets in endlicher Zeit – immer neue Geschichten erleben werden als befreundete Paare unter einem Dach, dem Paradies, einer überabzählbaren Gesamtheit gleichzeitig überabzählbar großer bzw. kleiner vollendeter Biokosmen und vollendeter Biouniversen. Mit anderen Worten: Das System {eine unendliche (überabzählbare) Gesamtheit von Variationen des einen Kosmos bzw. Universums endlicher Größe}, kehrt parallel und gleichzeitig in endlicher Zeit zu seinem Ursprung zurück (siehe Frank J. Tipler – "Die Physik der Unsterblichkeit")

über die Fastperiodizität der Quantenmechanik, Kapitel III, Seite 134-135 sowie Kapitel II, Seite 91-97 und wissenschaftlicher Anhang Seite 559-564 über die Rolle von Chaos in der Quantenkosmologie), wo es in die Endsingularität, d. h. ins Paradies mündet, welches eine, was die Menge betrifft, unendliche (überabzählbare) Gesamtheit von Kosmen und Universen, im räumlich-relativistischen Sinn gleichzeitig unendlich (überabzählbar) große bzw. kleine und im zeitlichen Sinn unendliche bzw. unvergängliche vollendete Kosmen und Universen, die also immer schon existiert haben, enthält und umfasst. Dies bedeutet, dass die Kosmen und Universen und auch wir selbst in der Vollkommenheit (als perfektionierte Individuen) unendlich (überabzählbar) groß bzw. klein *sein* und noch unbegrenzt weiterwachsen können. D. h. eines Tages werden sie mit der Frau bzw. dem Mann ihrer Träume, deren Schönheit bzw. dessen Attraktivität von Ewigkeit zu Ewigkeit für immer zunehmen werden in unendlichen (unbegrenzten) Variationen, gemeinsam eine Sonne und gemeinsam eine Erde *sein* und auf ihr für immer mit ihren Kindern glücklich leben können – als zwei Paare also, die einander wechselseitig hervorbringen, wobei das spätere, d. h. das jüngere Paar das frühere, d. h. das ältere Paar hervorbringt und umgekehrt, denn es gilt dann nicht mehr nur Ursache – Wirkung, sondern auch Wirkung vor Ursache. Vergleiche auch Frank J. Tipler “Die Physik der Unsterblichkeit” Kapitel XI, Seite 354-355 über die Hoffnung der frühen Christen bezüglich einer leiblichen Auferstehung und die Verhöhnung dieses Glaubens seitens Celsus, einem der ersten heidnischen Kritiker des Christentums im Jahr 185: „Wenn man sie selbst [die Christen] aber fragt: wohin wollt ihr weggehen und welche Hoffnung habet ihr? so antworten sie: in eine andere Erde, besser als diese... Ebenso aber wie die Lehre Platons von der reinen Erde haben die Christen die Versetzung von einem Leib in den anderen (Seelenwanderung) missverstanden und zu einer lächerlichen Lehre der Auferstehung verwandelt, wobei sie von einem Samen des Leibes reden, von einem Ausziehen und Darüberanziehen der Leiber... Sie erwarten Gott mit Augen des Leibs einst zu sehen und mit Ohren seine Stimme zu hören und mit sinnlichen Händen ihn anzurühren.“ Das letzte Ziel soll die Einzigartigkeit, Unverwechselbarkeit, Verschiedenheit, Andersartigkeit, nicht Gleichheit aber Ebenbürtigkeit, Unwiderstehlichkeit (auch für sich selbst – „liebe deinen nächsten wie dich selbst“), Omnipotenz (unermüdliches, müheloses und fehlerfreies Arbeiten) sowie Allwissenheit aller (Paare) in der höchsten Göttin bzw. im höchsten Gott sein. Die Wirkung eilt ihrer Ursache voraus – uneinholbar für immer.